

TRANSDANUBE TRAVEL STORIES

Natur und Mensch: Rückkehr zum Wildnis Trail an der unteren Donau

(Eszter Buchert, Koordinatorin; Zsófia Joó, Texterin)

Inhalt

Danksagung	1
Einführung.....	1
I. Die Wildnis der unteren Donau	3
Neue Nähe.....	4
Zurück zur Natur und zu uns selbst	6
Die untere Donau auf zwei Rädern.....	7
Donaubegegnungen	8
II. Juwelen der unteren Donau.....	9
Kampf der Kräfte – das Eiserne Tor.....	10
Eine wahre Naturschau – Persina und das Donaudelta	11
III. Chancen für nachhaltigen Naturtourismus.....	11
IV. ANHANG – Trailziele & Points of Interest.....	13

Danksagung

Die Erzählung für Transdanube Travelstories Route 2: Nature and Humans, im Danube Transnational Programm, wäre ohne die unermüdliche Arbeit und die enthusiastische Unterstützung der folgenden Mitwirkenden nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns herzlich bei dem Büroleiter von DANUBEPARKS, Matej Marušić; Tourismusmanager Ivan Svetozarevic; Manifest-NGO; PR-Expertin des Naturparks Persina Daniela Karakasheva; Beraterin und Projektleiterin Gabriela Crețu; die Behörde für das Biosphärenreservat Donaudelta; und Radfahrer, Radführer, Blogger und EuroVelo-6-Entwickler Jovan Eraković für ihren großen Einsatz und den enormen Mehrwert, den sie dem Projekt gebracht haben.

Einführung

Am Anfang war die Donau. Einer der bedeutendsten Flüsse Europas nährte, schützte, bereicherte und verband bereits seit prähistorischer Zeit verschiedene Bevölkerungsgruppen und schmiedete damit ein wichtiges Bindeglied zwischen Ländern und Nationen. Sein lebenserhaltendes Süßwasser hat als reiche Quelle für Fische und Schutz gedient, mit

fruchtbarem Land, Obstgärten und schattigen Hainen, die reichlich Baumaterial entlang der Küste bieten. Der mächtige Fluss ist insgesamt 2880 Kilometer lang; Sein Ost-West-Kurs verbindet die beiden Seiten des Kontinents und durchquerte einst das riesige Römische Reich. Als unverzichtbarer und tiefgreifender Bestandteil des Alltags in unzähligen Regionen war es seit jeher ein standhaftes europäisches Symbol für Größe, ja Ewigkeit. Napoléon Bonaparte bezeichnete die Donau eher ehrfürchtig als „Le roi des fleuves de l'Europe“.

Die Donau ist eine lebenswichtige Quelle für Millionen, die ihre Ufer bewohnen. Für sie stellt sie eine Lebensgrundlage, Heimat, Traditionen und einen Ort der Ruhe dar. Anblicke von schier endlosem Schilf mit Singvögeln bieten dem Individuum eine friedliche, beschauliche Ruhepause von der Hektik des Alltags. Seit Jahrtausenden inspiriert der Fluss Künstler und Dichter, bietet Händlern einen sicheren Handelsweg und lässt ein unglaublich vielfältiges kulinarisches Angebot an Fischgerichten entstehen. Für jeden, der schon einmal mit der Donau in Berührung gekommen ist, hat sie letztlich eine einzigartige, persönliche Bedeutung.

Zu ihrer kulturellen, wirtschaftlichen und historischen Bedeutung trägt auch ihr unglaublicher Einfluss auf das umliegende natürliche Terrain bei. Die Donau ist eine facettenreiche, ewige, sich ständig erneuernde Einheit. Souverän und scheinbar unvermeidlich haben ihre Strömungen die Macht, Felsen, Erde und Sand nach eigenen Bild zu formen. Viel mehr als ein einfacher Fluss umfasst sie rasende Bergstromschnellen, Tiefland-Überschwemmungsgebiete und Hunderte von Inseln, ganz zu schweigen von Tausenden von Pflanzen- und Tierarten. Ihre Gewässer sind die Heimat des großen Störs, einer der größten Süßwasserfische der Erde. An ihren Ufern befinden sich die ältesten Galeriewälder Europas. Im Donaudelta nisten riesige Pelikankolonien und die Donau-Altarme dienen als Jagdrevier für Silberreiher und Schwarzstörche.

Obwohl das Flusssystem der Donau trotz erheblicher menschlicher Eingriffe in bestimmten Abschnitten noch Spuren einer intakten, reinen, uralten Natur bewahrt und Dutzenden geschützter Arten ein letztes Refugium bietet, ist es als touristische Attraktion bedeutungslos geworden. Seit vielen Jahren gehört er nicht mehr zu den begehrtesten Reisezielen Europas, ganz zu schweigen von der ganzen Welt, obwohl er ein riesiges Potenzial hat.

Ein Blick auf den Fluss entlang seiner Fließrichtung offenbart zahlreiche Möglichkeiten zur aktiven Erholung in einzigartiger Natur. Nehmen Sie zum Beispiel den oberen Abschnitt des Flusses in der Nähe der Donauquelle in Deutschland. Die beiden Quellbäche Breg und Brigach münden in der Nähe von Donaueschingen, wo Besucher die zauberhaften Hänge des Schwarzwaldes bestaunen und erkunden können. Etwas weiter flussabwärts liegt der Donauauwald Korridor zwischen Neuburg und Ingolstadt, ein Paradies für Vogelbeobachter.

Fahren Sie entlang des Flusses über die österreichische Grenze und Sie finden die atemberaubende Donauschlinge, gefolgt vom Nationalpark Donau-Auen bei Wien, wo neugierige Reisende die streng geschützte, letzte große Feuchtgebietslandschaft Mitteleuropas kennenlernen können. Weiter entlang, im ungarischen Abschnitt, liegt Szigetköz, die Inselebene, die für ihr tiefliegendes, wasserreiches Flachland und ihre Untiefen bekannt ist, aber auch das Donauknie, das die Gebirgszüge Börzsöny und Visegrádi trennt, und Gemenc, die abenteuerliche, meist bewaldete Aue – alles wunderbare Möglichkeiten, in diesen einzigartigen Flusslebensraum einzutauchen.

Abenteuerlustige können sich von der legendären, unberührten und für viele von uns unbekanntem Wildnis im unteren Teil der Donau jenseits der südlichen Grenze Ungarns zu Serbien und Kroatien verführen lassen.

Die weitläufige grüne Oase entlang dieser mittleren Flussabschnitte bietet ein Paradies für Wasservögel und Fische. Dieses extrem unterschiedliche Spektrum an Lebensräumen und Vegetation einschließlich Sumpfbereichen, Auenwäldern und Feuchtwiesen verschiebt sich mit der Hochwasserdynamik in Béda-Karapanca in Ungarn, Kopački Rit im Osten Kroatiens und Gornje Podunavlje, einem großen Feuchtgebiet im Nordwesten Serbiens. Gleichzeitig bietet das Eiserne Tor, eine Schlucht am Fluss zwischen Serbien und Rumänien, dem Besucher eine atemberaubende Erinnerung an das anhaltende Ringen zwischen Mensch und Natur – mit einem zweifelhaften Hinweis darauf, welche dieser Kräfte am Ende siegen wird. Andere Wunder sind Persina, ein Inselreich, das Reisenden fast völlig unbekannt ist und das Donaudelta. Das majestätische Finale der fast 3000 km langen Flussfahrt ist ein fantastisches, 21 000 Hektar großes Feuchtgebietsparadies. Besucher kommen, um den unvergleichlichen Reichtum und die Vielfalt des größten erhaltenen natürlichen Feuchtgebietes zu erleben und in die vergängliche Essenz der letzten unberührten Wildnis Europas einzutauchen.

Die Gründe für den gegenwärtigen Mangel an lokalem und europäischem Tourismus an der Donau sind komplex und erfordern genauere Analysen. Ein wichtiger Aspekt ist jedoch eine Verschiebung der zeitgenössischen Vergnügungskultur. Moderne Reisende scheinen eher Gefallen zu finden an exotischen Reisezielen, Luxushotels und geschäftigen Städten und dem Adrenalinrausch urbaner Partys, als an den Abenteuern die ihnen der Fluss bietet, der nur einen Schritt entfernt vorbeifließt, und ruhige Erholung bietet, sowie eine Möglichkeit, der technokratischen Krise zu entfliehen. Während viele von der Existenz der Donau wissen, wissen nur wenige mehr darüber. Und noch weniger über die letzte Donau, die Unterläufe.

I. Die letzte/untere Donau

Der untere Abschnitt der Donau, die Strecke von Ungarns südlicher Grenze zu Serbien und Kroatien bis zum Delta, hält, was viele in den abgelegenen asiatischen Bergen oder im heißen afrikanischen Sand suchen: das Versprechen einer Rückkehr und Wiederverbindung mit der Ursprünglichkeit Natur und mit uns selbst.

Die Untere oder letzte Donau stellt in zweifacher Hinsicht ein Ende dar. Einerseits den letzten Abschnitt eines massiven Flusssystemes, das zehn Länder miteinander verbindet, andererseits verkörpert sie auch die letzten Überreste einer majestätischen Feuchtgebietswildnis, die einst den halben Kontinent bedeckte. Seine weitgehend wilde, unberührte Natur ist anders als alles, was man in Westeuropa oder entlang der mittleren und oberen Abschnitte der Donau finden kann, wo menschliche Entwicklung und Aktivität dramatische Auswirkungen auf das Ökosystem hatten. Ein Besuch in dieser romantischen, unberührten Welt ist ein Muss für Städter, die sich nach Ruhe und Regeneration sehnen, einem stimmungsaufhellenden Rückzugsort.

Jede Fahrt entlang der „letzten“ Donau ist nicht nur geografisch grenzüberschreitend. Reisende überschreiten hier auch ihre eigenen Grenzen und bewegen sich jenseits von festen Denkweisen und vorgegebenen Weltbildern. Die Reise beginnt spätestens mit der Wahl des Ziels und der geplanten Anreise: Es ist die Wahl zwischen einer wasserreichen Wildnis oder einer dekadenten, leeren sowie konsumorientierten Attraktion. In dem Moment, in dem Sie sich für Regionalverkehr statt für einen Weltumrundungsflug entscheiden, ländliche Touristenunterkünfte wählen, statt Fünf-Sterne-Hotels, Wanderschuhe und einen Rucksack statt High Heels und Trolley wählen, haben Sie bereits Ihre eigenen Grenzen überschritten. So viele Details, Abenteuer und Erlebnisse

locken jenseits der Grenzen des Lebens des 21. Jahrhunderts und liegen außerhalb der Komfortzone der meisten Stadtbewohner. Diese Erfahrungen sind Gelegenheiten für persönliches Wachstum, eine Chance, einer oft entfremdenden, weitgehend technologiegetriebenen Welt zu entfliehen.

Die Untere Donau – das letzte ihrer majestätischen Feuchtgebiete – ist ein Aufruf zur Entschleunigung. Diejenigen von uns, die an eine globalisierte, ununterbrochene, plastikproduzierende Realität gewöhnt sind, haben hier die Chance, besondere Erfahrungen zu sammeln, die einfachen Freuden vergangener Zeiten zu genießen. Dies ist eine Erfahrung, die herkömmliche Konzepte von Luxus verwirft und den ständig gestressten Menschen die Möglichkeit gibt, die Freiheit bequem und immersiv zu erleben, Gleichgewicht zu finden und die Anblicke, Gerüche und das Gefühl natürlicher Schätze zu genießen. Diejenigen, die mit Burnout und der Apathie des Internetzeitalters vertraut sind, können sich wieder mit der Natur verbinden, eine Wildnis erkunden, die die Kraft hat, das ersehnte – aber so selten erreichte – Gefühl des emotionalen und mentalen Wohlbefindens wiederherzustellen.

Um die Vielfalt dieser wertvollen-Region umfassend zu verstehen, müssen wir aber auch die Beziehung zwischen dem Menschen – dem Motivationsfaktor des Tourismus – und dem Fluss beleuchten. Wir müssen die Arten der Zerstreuungen und Vergnügungen verstehen, die die Menschen des 21. Jahrhunderts suchen, sowie ihren Wunsch, zur Natur zurückzukehren hinterfragen.

Neue Nähe

Am Anfang war die Donau – nicht umsonst fand diese umformulierte Bibelstelle Eingang in unsere Einleitung. Die mächtige Donau ist das Lebenselixier der Tierwelt und Geschichte dieser Region. Jede Lebensform und Spezies, jeder Lebensraum in seinem System hat seine Quelle im Fluss selbst. Die Urmenschen siedelten sich dort aus gutem Grund an: Die Donau bot Schutz. Sie stellte eine Nahrungs- und Trinkwasserquelle dar, bot eine nachhaltige Lebensweise und einen zuverlässigen Wasserweg, aber sie diente auch als natürliche Verteidigungslinie, als Puffer gegen feindliche Angriffe und Naturkatastrophen.

Diese tief verwobene Lebensweise und Verbindung zum Fluss setzte sich mit der Entwicklung der Zivilisation fort und ist mit einigen wesentlichen Veränderungen noch heute sichtbar. Mit ihr etablierte sich die Landwirtschaft und die domestizierte Tierhaltung, Wasserkraftmühlen, Innovationen in Handel, Krieg und Architektur. Wo die Prozesse der Natur gefährlich oder unberechenbar blieben, veränderten die Menschen den Fluss und die Auen, um ihren Bedürfnissen besser gerecht zu werden.

Mensch und Fluss lebten jahrhundertlang friedlich nebeneinander. Während unsere Vorfahren **einen respektvollen Umgang mit der Natur pflegten**, haben technische Entwicklungen und eine wachsende Unmäßigkeit unseren Appetit auf Besitz und unser Bedürfnis, in die Natur und ihre Prozesse zu unserem eigenen Vorteil einzugreifen, geschürt.

Die Städter des 21. Jahrhunderts entlang der Donau sind dem Fluss **zu nah** und gleichzeitig **weiter von ihm weg gekommen als je zuvor**. Noch nie waren sie so getrennt. Plötzlich reicht ein Blick auf den Fluss nicht mehr aus; jeder, der es sich leisten konnte, beanspruchte ein Stück des Flusses für sich. Häuser, Villen, Bars, Docks und Industriebauten haben jeden Meter des Flussufers verschlungen, einige Bauten bringen das wahrgenommene Gefühl von Überlegenheit

der Menschheit sogar direkt auf dem Wasser zutage. Dieses falsche Vertrauensgefühl hat eine Flut von Problemen mit sich gebracht, von weggespülten Häusern bis hin zu zerstörten Existenzen, überfluteten Straßen und Eisenbahnlinien, die noch radikalere und drastischere Maßnahmen nach sich ziehen. Die Menschen fühlten, dass das letzte Wort ihnen gehörte, und wollten es beweisen.

Ausgeklügelte Flussregulierungsmaßnahmen in Form von Dämmen, Deichen, Schleusen und Kraftwerken, eine dramatische Reduzierung der Überschwemmungsgebiete und das Einbetten der Donau in Beton haben dieses Wasserwunder zu einem einfachen Stadtbau gemacht. Der größte Teil der Wildnis, einschließlich des Großteils der einheimischen Tierwelt, wurde ausgerottet, wodurch die Natur, die das Land seit Millionen von Jahren dominierte, effektiv dezimiert wurde. Die verbleibenden Gewässer wurden geplündert und ausgebeutet. Obwohl die Farben, Wellen und Geräusche des Wassers weiterhin Augen und Ohren erfreuen, sind diese Abschnitte selten ein beliebter Ort für Spaziergänge oder Picknicks. Die meisten städtischen Gesetze und Verordnungen begünstigen vor allem den Handel, den Massentourismus und die Stadtentwicklung.

Der Fluss ist ein Schatten seiner einstigen, majestätischen selbst, und nur wenige sehen seinen Wert für Erholung oder Natur. Es wird oft nur als ein weiteres zu überquerendes Gewässer wahrgenommen, das den Stadtverkehr behindert. Seine überentwickelten Ufer haben keinen verbleibenden Platz; Flussgänger müssen sich mit Pontons oder Kähnen begnügen, wenn es um so einfache Freuden geht, wie einen Fuß in die sanften Wellen baumeln zu lassen oder einfach in ihrer Gegenwart zu entspannen.

Fragen Sie den durchschnittlichen Donaustädter, welche Verbindung er zum Fluss hat, und Sie werden wahrscheinlich eine neutrale Antwort bekommen. Viele nehmen den Fluss als Teil der Stadt wahr, mehr aber auch nicht, als Element ohne besonderen Reiz und ohne besonderen Bezug zur Natur. Nur wenige würden es als ein Wahrzeichen der Substanz, eine Attraktion, eine Quelle jeglicher Art von Vergnügen oder Erholung bezeichnen. Erzählen Sie derselben Person von der magischen Wildnis und unvergleichlichen Schönheit des unteren Donauabschnitts und ihre Reaktion wird wahrscheinlich überrascht sein. Der–Naturpracht und des touristischen Potenzials der „letzten“ Donau sind sich nur wenige Menschen – selbst die Bewohner der oberen Donauabschnitte – bewusst.

Neue Nähe hat eine zweifache Bedeutung. Es macht einerseits auf eine gewisse Entfremdung aufmerksam, eine bedauerliche Folge übereifriger Flussregulierung und Ausbeutung, weist aber auch auf positivere Zukunftsaussichten hin. Es beleuchtet den Weg, wie müde gestresste moderne Menschen zur Natur zurückfinden und lässt so die Dringlichkeit der Erhaltung dieser letzten unberührten Wildnis erkennen.

Überarbeitete, überforderte Homo urbanus (Stadtmenschen) brauchen dringend einen Ort der Entschleunigung und Regeneration, um ihre Verbindung zu einem lebensspendenden, mächtigen Fluss wiederzugewinnen. Und doch ist dieser Mangel an Verbindung bei all seinen Nachteilen nicht ganz negativ. Es könnte auch als Chance gesehen werden, eine neue Verbindung mit einer neuen Basis wiederherzustellen und neu zu definieren. So könnte der stärker auf Ausbeutung ausgerichtete, unterdrückende Ansatz zu einer nachhaltigeren, bescheideneren Haltung führen, in der die Menschen zugeben, dass die Erhaltung des letzten Stücks Wildnis an der unteren Donau dafür notwendig ist, dieser Ort zu sein.

Die Untere Donau ist ein exquisiter Ort und die letzte verbleibende Gelegenheit, dieses neue Bewusstsein, diesen neuartigen Zugang zur Wildnis zu fördern. Darin liegt die Hoffnung, dass Europa diesen „biotischen Highway“ wiederentdeckt, diesen mächtigen Kanal, der das Leben, die Kulturen, die Wirtschaft und die Zukunft der gesamten Region verbindet. Ein ideales Szenario, in dem möglichst viele Menschen Abenteuer und Erholung in der Uferwildnis suchen, damit das Überleben und den Schutz ihrer Lebensräume, ikonischen Sehenswürdigkeiten und noch unerforschten Gebieten entlang der unteren Flussabschnitte sichern, kann nur durch eine bescheidene, respektvolle Wiederverbindung mit der Tierwelt der Donau und anderen Naturwundern erreicht werden.

Die Touristenattraktionen der unteren Donau wie die weiten, reichen Überschwemmungsgebiete von Béda-Karapanca in Ungarn, Kopački Rit in Kroatien, Gornje Podunavje in Serbien, das atemberaubende Eiserne Tor, die unendlich scheinende Inselwelt und die faszinierende Tierwelt des Donaudeltas sind alle einzigartig und gleichermaßen gefährdet. Nachhaltiger Tourismus könnte in diesem Fall den Besuch bestimmter Sehenswürdigkeiten bedeuten, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können, mit einem Schwerpunkt auf aktiven Freizeitprogrammen, lokalen Unterkünften und Restaurants, die eine Antwort auf unausgesprochene Fragen der Besucher aus Städten bieten. Sie wollen wissen, wie sie zu sich selbst zurückkehren können, eine stärkere Verbundenheit mit der Erde und der Natur spüren und ihr seelisches Wohl auf eine neue Ebene heben können, um Ruhe zu finden und den Lebensrhythmus zu verlangsamen.

Zurück zur Natur und zu uns selbst

In den letzten Jahrzehnten gab es eine Reihe sozialer und wirtschaftlicher Veränderungen (wissenschaftlich-technologische Entwicklungen, Erweiterung des menschlichen Horizonts und ein sich beschleunigender Lebensstil der Verbraucher), von denen viele die körperliche Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden des Menschen beeinträchtigt haben. Gleichzeitig erschien die uralte Weisheit als eine neue oder sogar revolutionäre Entdeckung, die durch Forschungsergebnisse gestützt wurde: der Schlüssel ist die Rückkehr zur Natur, die Begegnung mit der Natur. Frische Luft treibt Körper und Geist an; Klänge, Formen, Düfte und Farben der Natur wirken beruhigend, stärkend und energisierend. Diese Erfahrungen haben eine positive, regenerative Wirkung auf Mensch, Körper und Seele.

Eines ist klar: Der Mensch ist ein Teil der Natur und nicht ein außenstehender Beobachter. Erst in den letzten Jahrhunderten ist dieses grundlegende, jahrtausendealte Gefühl der Einheit auf der Strecke geblieben. Diese Entfremdung von der Natur – zusammen mit den verringerten Möglichkeiten, mit den wenigen verbleibenden Resten der Natur in Kontakt zu treten – hat stark zu steigendem Stress, verringerter Konzentration beigetragen, Kreativität und Motivation verzögerten sich, weswegen weitaus mehr psychische und körperliche Defizite verzeichnet werden konnten. Die kapitalistische Tretmühle unserer modernen, beschleunigten und globalisierten Welt – gepaart mit ihrem Fokus auf Geldverdienen, Karriereleitern und Besitzerwerb – kann zu Burn-Out, Angstzuständen, manchmal sogar zu erheblichen psychischen Störungen führen, die in jeder Nation, sozialen Schicht und demographischer Gruppe zu beobachten sind.

Nur wenige würden bestreiten, dass ein Spaziergang im Freien zu einem Stressabbau führt, vielmehr liefert er einen unvermeidlichen Energieschub. Jogger berichten, dass sie sich nach einem kurzen Lauf frischer fühlen, Erholung um Kreativität und geistige Beweglichkeit zu fördern. Outdoor-Aktivitäten stellen ein Gefühl der Ruhe und des Gleichgewichts wieder her und

versetzen uns in die Lage, uns auf eine positivere und fokussiertere Weise mit ihrer Umgebung zu identifizieren. Wir Menschen fühlen uns in Momenten viel präsenter, wenn wir in unserer natürlichen Umgebung existieren.

Glücklicherweise suchen immer mehr Städter bewusst die Verbindung zur Natur. Dieser Wunsch, die uralte Verbindung zwischen Mensch und Natur wiederzuerleben, neu zu entdecken oder wiederherzustellen, ist bei weitem nicht nur den Ökotourist*innen vorbehalten; es scheint ein größeres, sozial getriebenes Bedürfnis zu sein, das von einer Reihe unterschiedlicher Menschen wahrgenommen wird – eine Tatsache, die für die vielen ungenutzten Möglichkeiten und das erhebliche Potenzial der Unteren Donau spricht.

Immer mehr Menschen suchen nach Wegen zu entkommen und zu entschleunigen, und doch wissen nur wenige, wo sie anfangen sollen. Trotz der explodierenden Zahl exotischer Naturtourismusziele auf der ganzen Welt scheint die Feuchtgebietswildnis entlang des unteren Teils des zweitgrößten Flusses Europas völlig ausgeblendet zu sein. Die große Mehrheit der Touristen kennt die „letzte“ Donau und ihre vielen faszinierenden Sehenswürdigkeiten nicht.

Das Erlebnis des Wanderns, Radfahrens, Pilgerns oder Kajakfahrens in Europas letzter Feuchtgebietswildnis steht im krassen Gegensatz zu leeren, schnelllebigen Wochentagen. Die Untere Donau kann eine willkommene Abwechslung von den künstlichen, geschäftigen Impulsen des Stadtlebens sein und eine unvergleichliche, einzigartige Begegnung mit der Natur bieten, die ebenso beschaulich, harmonisch und bereichernd ist wie die Hektik der Stadt.

Besucher dieser Gegend können so einfaches, aber unvergessliches erleben, die das Plätschern der Wellen. Die Untere Donau bietet Gelegenheit, die Seele baumeln zu lassen, und die Umgebung mit allen fünf Sinnen wahrzunehmen.

Die untere Donau auf zwei Rädern

Das Beste der Unteren Donau erleben die, die sie in Wanderschuhen oder im Boot oder Kajak paddelnd erleben, wo das langsame Tempo und der lange Kontakt mit der Natur das Leben in vollen Zügen offenbaren. Bootfahren und wandern sind jedoch nicht die einzigen Möglichkeiten, diese unglaubliche Umgebung zu erkunden. Obwohl das Radfahren an der unteren Donau ernsthafte Entschlossenheit erfordert, wird jeder, der es tut, von viele herrlichen Abenteuern berichten können. Die EuroVelo-Radroute ist auf jeden Fall einen Versuch wert, egal ob Sie zu den ständig wachsenden Flashpackern gehören (dh Reisende zwischen 30 und 40, die zum Reisen geboren wurden, aktiv authentische Begegnungen suchen und das Budget haben, das Beste zu erleben, das jedes Reiseziel zu bieten hat), einen Familienausflug organisieren oder in ausgewählten Flussabschnitten als Gneussradler unterwegs sind um Sehenswürdigkeiten zu genießen.

Das Fahrrad ist ein wunderbares, nachhaltiges Werkzeug, das nichts weniger verdient, als in einer würdigen Umgebung gefahren zu werden. Die schöne, hügelige Untere Donau bietet dafür die perfekte Gelegenheit. Radfahrer haben viel mehr Möglichkeiten, ihre Umwelt zu hören, zu sehen und zu fühlen als Autofahrer. Beim Radfahren geht es um die Langsamkeit, um das leichte Rollen durch die grünen, lebendigen Orte. Es bedeutet das ständige, achtsame Aneinanderreihen von Eindrücken und das Bewusstsein für die Route und eine Verflechtung wertvoller Erinnerungen. Radeln heißt, sich die Zeit zu nehmen, einen Kaffee in einer lokalen Bar zu genießen, eine Unterkunft in einem Bed & Breakfast im Dorf zu buchen, die lokale Küche zu probieren, sich ein

paar Stunden auszuruhen, die Sinne von den Gerüchen und Geräuschen des Flusses zu berauschen, seinen einfachen Freuden.

Das alles braucht Zeit und Geduld, denn die Donau ist ein riesiges, ruhiges, langsames Gebilde. Es kann eine Weile dauern, sich an dieses träge Tempo zu gewöhnen, seinen langsamen Fluss schätzen zu lernen, anstatt dagegen anzukämpfen. Das und mehr macht es fast unmöglich, den Fluss in einer motorisierten Pauschalreise wirklich zu befahren, wo schnell vergangene Kilometer verloren gehen – überstürzte Begegnungen, an die man sich im Nachhinein kaum erinnern kann. Aus diesem Grund gewinnt das Fahrrad an Bedeutung als Schlüssel zum Abenteuer und als eine der besten Verbindungen mit der Donau und ihrem Umland.

Donaubegegnungen

Die Untere Donau ist ein einzigartiges Reiseziel, ein Ort wie kein anderer, wenn es um Naturverbundenheit und aktive Erholung geht, aber auch um Naturgewalten und -prozesse hautnah zu erleben. Im Gegensatz zu ausgebuchten Hotels und überfüllten Strandresorts wird dieser lebendige Fluss und seine reiche Tierwelt nie an Attraktivität verlieren.

Doch jede Begegnung ist anders. Die Untere Donau kann nie zweimal gleich erlebt werden, was erklären könnte, warum sich jede einzelne Begegnung mit ihr so wertvoll anfühlt. Reisende entdecken schnell, dass der Fluss nie wieder derselbe sein wird.

Das ist mehr als nur die Abfolge der Jahreszeiten, das ist der Zauber der Wildnis, die sich auch heute noch verändert, weiterentwickelt und verwandelt, die unbarmherzig präsent ist und alles durchdringt. Scheinbar endlose Schilfgürtel, verschwindende und wieder auftauchende Inselchen, der sandige und kiesige Boden am Rande der Siedlungen zeigen immer ein anderes Bild, bieten jedem einzelnen Besucher neue Anblicke und Offenbarungen, sogar einzigartige Klänge. Ein Reisender könnte Jahr für Jahr an genau denselben Ort zurückkehren; er oder sie würde nichts von der Beständigkeit finden, die großstädtische Beton- oder Steinbauten hervorrufen, nur spielerische Vergänglichkeit - Tricks der Natur.

Doch wie könnte der kleine Pixel statisch sein, wenn das große Bild der Letzten Donau von weit oben gesehen ein variables Bild zeigt? Die Natur im Unterlauf der Donau ist prachtvoll und unvergleichlich vielfältig – eine Vielfalt und ein Reichtum, die sich in der Vielfalt der Kulturen, Kunsttraditionen, in Wirtschaft und Ethnien der Donauregion widerspiegelt.

Diese Auenwildnis mit ihren ausgedehnten, unberührten Landschaften, zahlreichen seltenen Pflanzen- und Tierarten, einer erstaunlichen Vielfalt an Lebensräumen und potenziellen Erlebnissen könnte durchaus als eine grandiose **Symphonie** wahrgenommen werden, die von einem mächtigen Orchester gespielt wird. Pulsierend vor Leben erzählt das monumentale Musikstück von rasanten Bächen, die einen Berg hinabfließen, von einem jungen Fluss, der sich zwischen Felsen schlängelt, sich durch Hänge schneidet, von überwältigenden Tiefen und der reinen Urgewalt, die über künstliche Dämme und Schleusen rauscht. Es erzählt von kühlen Schatten, uralten Bäumen, die über Wellen weinen, dem endlosen sonnendurchfluteten Schilf, der von Vogelgezwitscher erhellt wird, vom bewegungslosen Charme sumpfiger Altarme, von hunderten von Tieren und Pflanzen.

Die Symphonie des Unterlaufs der Donau erzählt von der letzten Auenwildnis, die, wenn man ihr die Möglichkeit gibt, ihr Publikum verzaubert. Sie beeindruckt die Besucher*innen mit ihrer Kraft,

befreit sie vom tristen Alltagsstress, entführt sie in eine einfachere, ehrlichere Welt, in der der Mensch einst in der Natur als Teil der Natur lebte, in Symbiose mit diesem lebensspendenden Fluss.

Natürlich ist auch der Unterlauf der Donau nicht ganz unberührt geblieben. Fast überall tauchen Spuren menschlicher Aktivität auf. In manchen Teilen der Donau – vor allem in der Nähe von Städten – fließt sie an monströsen Docks, Industrieanlagen oder landwirtschaftlichen Flächen vorbei. Wertvolle Lebensräume werden manchmal durch hybride Baumplantagen oder Straßen, bröckelnden Ruinen, ersetzt.

Gleichzeitig besingt die Letzte Donau auf dem Weg zu ihrer Mündung die immer wieder anders klingenden tosenden Fluten, die köstlichen Ernten der fruchtbaren Ländereien am Flussufer, die Fische der langsam fließenden Flussbiegungen und all die unzähligen Werte, die der Fluss bis heute bietet.

Zurück zum Vergleich der Erzählungen der letzten Donau mit der Musik der Natur – ein monumentales Orchesterkonzert: Der/die Besucher*in begegnet hier einem eindringlichen, spirituellen Meisterwerk, das am besten mit allen fünf Sinnen erlebt wird. Dem Flusslauf zu folgen bedeutet, die Entfaltung von drei Sätzen zu erleben, von denen jeder in seiner Gesamtheit vollständig und doch charakteristisch anders ist und alle zu einer perfekten Symphonie verschmelzen. Diese Melodien ergänzen sich perfekt und zeigen mehrere Facetten dieses lebendigen, blau-grünen Riesen auf einmal. Auf ein stilles, geheimnisvolles, sanfteres Andante im Herzen der Donau antwortet das rasante Presto der Eisernen Torschlucht, gefolgt vom mächtigen Donaudelta. Seine Töne lösen sich in einem auffälligen und kunstvollen, überlegenen Menuetto-Höhepunkt auf, der sich bis ins Unendliche erstreckt.

Ein/e Naturforscher*in hingegen könnte den majestätischen Fluss im Hinblick auf die vielfältigen, aber offensichtlich zusammenhängenden Lebensräume entlang seines Endabschnitts betrachten. Nach den abenteuerlichen Sümpfen, Wäldern und Auen des Kopacki rit, der oft als das Herz der Donau bezeichnet wird, ist es die Region des Eisernen Tors, die mit ihren hoch aufragenden Felsen der Schluchten, die das Karpatenbecken von der Balkanhalbinsel trennen, Aufmerksamkeit verlangt, gefolgt von einem sich allmählich verlangsamen, durch Wasserkraftwerke gebremsten Flussabschnitt, der zuerst Persina erreicht, sich dann mit einem Fächer von Verzweigungen, die Millionen von kleinen Inseln bilden, dem Schwarzen Meer nähert und schließlich seine Last am Schauplatz einer wahren Pflanzen- und Tierschau des Mündungsgebietes entlässt.

Veränderlich und wandelbar, Heimat von Vielfalt, so weit das Auge reicht, ist der letzte Feuchtgebietslebensraum Europas ein unvergleichliches Naturwunder.

II. Juwelen der unteren Donau

Reisende, die einen Weg zurück in die Natur suchen, können sich auf drei Hauptziele freuen, eine Abfolge erstaunlicher Sehenswürdigkeiten, die die immense Kraft und Bedeutung des Flusses demonstrieren. Während **das Herz der Donau** zeigt, wie der Mensch seit Jahrhunderten mit der Natur zusammenlebt, illustriert **das Eisernen Tor** das ständige, unglaublich kraftvolle, elementare Aufeinanderprallen von Wasser und Gestein. Schließlich zeigt **die Donaudelta-Region** den einstigen Naturzustand der Region in seiner vollständigsten Form – die Welt vor den Menschen, heute größtenteils verloren.

Die Letzte Donau spricht alle an. Darin finden wir eine langsamere, friedlichere Welt – einen Einblick in die unberührte Natur mit genug Attraktionen, Sehenswürdigkeiten und Abenteuern, die es mit jedem Massentourismuszentrum aufnehmen können. Seine Botschaft ist Mäßigung und Kontemplation über unkontrollierten Konsum, Vergnügen im menschlichen Maßstab über Weltreisen. Besucher lernen langsame Prozesse gegenüber schnellen zu schätzen, lernen sich selbst neu zu entdecken, anstatt neuen Reizen nachzujagen.

Das Herz der Donau – Gemenc – Béda-Karapanca – Kopački Rit – Gornje Podunavlje.

Fast genau auf der geometrischen Mitte des fast 3000 Kilometer langen Donaulaufs, rund um den Eingang zum Mittelteil des Flusses, liegt eine riesige, durchgehende Aue, die sich über drei Länder erstreckt: Ungarn, Kroatien und Serbien.

Dank des jüngsten Booms des langsamen und rücksichtsvollen Tourismus – eine Entwicklung, die die Naturschönheiten und den authentischen Reiz dieser Region bewahrt hat – können Besucher im Herzen der Donau ihre Sehenswürdigkeiten zu Fuß, mit dem Fahrrad oder bei einer kleinen Bootsfahrt erkunden. Die öffentlichen Verkehrsmittel der Region und die ländlichen Touristenunterkünfte machen es für Naturliebhaber leicht, die atemberaubenden Kopački Rit und Gornje Podunavlje bequem, in ihrem eigenen Tempo und mit Unterstützung sachkundiger Führer zu erleben und gleichzeitig lokales, altes Naturhandwerk und Traditionen kennenzulernen.

Um die Zeit des Osmanischen Reiches begann sich die frühere Agrarlandschaft zu verändern, wodurch die weitläufigen, unberührten Auen und Wälder entstanden, die wir heute sehen. Die Kopács-Wiese (Kopački Rit) – der wahre Naturschatz der Region, heute ein streng geschütztes Naturschutzgebiet – bewahrt einen Großteil der unberührten Letzten Donau, wie sie in der Antike aussah. Eine der am besten erhaltenen Naturauen Europas verspricht Abenteuer, eine Zeitreise, die kein selbstsüchtiger Massentourismus zu bieten hat. Besucher*innen können durch ein Reich wie kein anderes wandern, Rad fahren oder sogar mit dem Boot fahren, in scheinbar endlose Schilffelder eintauchen mit Potenzial für einzigartige, farbenfrohe Erlebnisse, die Alleinreisende und Familien gleichermaßen begeistern.

Kampf der Kräfte – das Eiserne Tor

Die Größe dieser berühmtesten Donauschlucht lässt sich nicht erklären – man muss sie selbst erleben, persönlich erfahren. Das Eiserne Tor bildet den schönsten und malerischsten Abschnitt der unteren Donau. Hoch aufragend und majestätisch sind sie auch der offensichtlichste Beweis für den ursprünglichen Zusammenprall von Wasser und Fels und die Kraft, mit der sich das Wasser seinen Weg bahnen konnte. Streng und markant mit steilen Wänden und steilen Klippen auf beiden Seiten des Flusses sind sie nichts weniger als Ehrfurcht einflößend – ein spektakuläres Meisterwerk der Natur. Während die rumänische Seite der Schlucht als Naturpark Eisernes Tor bekannt ist, ist der serbische Teil als Đerdap-Nationalpark bekannt. In den 70er und 80er Jahren wurde hier ein rumänisch-jugoslawisches Wasserkraftwerk gebaut, das die Donau effektiv „zähmt“. Die Entwicklung hat den Wasserspiegel angehoben, heute kann man den wunderschönen künstlichen Đerdap-See genießen. Das Großprojekt hatte verheerende Auswirkungen auf die lokale Fauna und Flora.

Während die Donau zweifellos einen hohen Preis für die Regulierungsbemühungen bezahlt hat, hat gerade dieses Gebiet noch eine Reihe von natürlichen und von Menschenhand geschaffenen

Attraktionen zu bieten. Sowohl die atemberaubende Schlucht als auch das spektakulär angelegte Wasserkraftwerk machen diese mysteriöse Region zu einem bemerkenswerten, sogar sehenswerten Ort für jeden Besucher.

Eine wahre Naturschau – Persina und das Donaudelta

Wie absichtlich spart sich die Untere Donau ihr schwindelerregendes Finale bis zum Schluss auf, wo ein majestätisches Delta auf eine riesige Inselwelt trifft, ein Gebiet, das von einer Flussgabelung mit Millionen von Nebenflüssen zum Meer gesäumt wird. Die Donaumündung ist das ultimative Naturschauspiel, ein Ort voller Leben, an dem die vielfältige Essenz der Feuchtgebietswildnis, zum Teil noch unberührt, in ihrer Gesamtheit bewundert werden kann.

Nur wenige wissen, dass es in der Gegend nicht nur ein, sondern zwei besondere Ziele gibt, die beide voller wilder Inseln sind, die darauf warten, erkundet zu werden. Rucksacktouristen und Radfahrer würden den bulgarischen Abschnitt nicht überspringen, einen weniger bekannten, aber schillernden Teil des Flusses, der von einer reichen Vielfalt an geschützten Vogel- und Fischarten bewohnt wird. Außergewöhnliche Radrouten sind die entlang des Rusenski Lom, des letzten großen rechten Nebenflusses der Donau, bevor sie in das Schwarze Meer mündet. Der Naturpark Rusenski Lom ist eine wahre Fundgrube an atemberaubenden Attraktionen.

Dieses unvergleichliche Naturschauspiel erreicht seinen Höhepunkt, wenn der Fluss schließlich das Schwarze Meer erreicht. Das Donaudelta, ein riesiges Wasser- und Schilfgebiet, ist ein spektakulärer Ort von atemberaubender Artenvielfalt – eine Welt der Ruhe und des Mysteriums voller unzähliger Lebensformen. Hier finden die monumentalen Konzertcrescendos des Orchesters statt, in denen alle Themen zu einer einzigen, fantastischen Schlussymphonie kollidieren, die die Majestät der Natur trompetiert. Dies ist die Donau, unberührt von den Rhythmen der modernen Welt, ein Ort, an dem die Zeit anderen Regeln unterliegt. Seine Ruhe und Gelassenheit sind einfach beeindruckend, ein Erlebnis, das Sie nicht verpassen sollten.

III. Chancen für nachhaltigen Naturtourismus

Die Untere Donau birgt ein enormes touristisches Potenzial und ihre Naturschätze werden zweifellos jeden Wanderer oder Urlauber begeistern, der dafür empfänglich ist. Während große Pläne und Konzepte zur Erschließung dieses Potenzials durchaus berechtigt sind, ist es das wichtigere Ziel, den außergewöhnlichen Lebensraum am Unterlauf der Donau zu schützen und zu erhalten – und unsere Chance zu ermöglichen, ihn ~~leider~~ erlebbar zu machen.

Massentourismus und konsumorientierte Urlaubsgestaltung haben unglaublich negative Auswirkungen auf Orte auf der ganzen Welt und haben typischerweise einen massiven ökologischen Fußabdruck. Dennoch ist nicht zu erwarten, dass die Untere Donau das Schicksal beliebter Reiseziele, die ihrer Einzigartigkeit, Ursprünglichkeit und ihrem Charakter entzogen sind, teilen wird. Schließlich gibt es auch andere, immer beliebter werdende Möglichkeiten, die Wildnis auch für viele Menschen zu erkunden und gleichzeitig den weitgehend unberührten Zustand der Gegend zu bewahren.

Dynamische Trends rund um Ökotourismus, Slow-Living und Achtsamkeit haben den perfekten Rahmen geschaffen, um die Naturschätze der Unteren Donau zu positionieren und ihre Anziehungskraft zu unterstreichen. Urlaub und touristische Ausflüge, die auf lokale Ressourcen, Transdanube Travel Stories, kofinanziert von der EU (EFRE, IPA, ENI), dem Land Oberösterreich und dem Tourismusverband Linz

Nahverkehr, kleine Unternehmen und Dorfunterkünfte angewiesen sind, sind für diejenigen, die sich für diese achtsamen, umweltbewussten Bewegungen interessieren, unvermeidlich und wird den vielen Sehenswürdigkeiten der Region nicht schaden. Die Gegend muss nicht den Schattenseiten des heutigen Massentourismus erliegen.

Die Möglichkeit, unseren Umgang mit der Natur zu überdenken und zu stärken – ganz zu schweigen vom Aufbau eines nachhaltigen Natur-Tourismus-Konzepts – würde erheblich zum physischen und psychischen Wohlbefinden des Menschen beitragen. Nur so kann auch eine zügellose Ausbeutung der Region verhindert werden.

Die Gefahr ist real. Wenn Infrastrukturentwicklung und große Service- und Hotelinvestitionen von vornherein zugelassen werden, dann werden die wenigen verbliebenen Wildnis-Destinationen – das Herz und die Seele der unteren Donau, noch weitgehend unbehelligt und derzeit nur mit sorgfältiger Planung erreichbar – bald verschwinden. Neue Nähe bedeutet, einen sanften, respektvollen, fürsorglichen Tourismus zu pflegen, der die natürlichen Werte schützt.

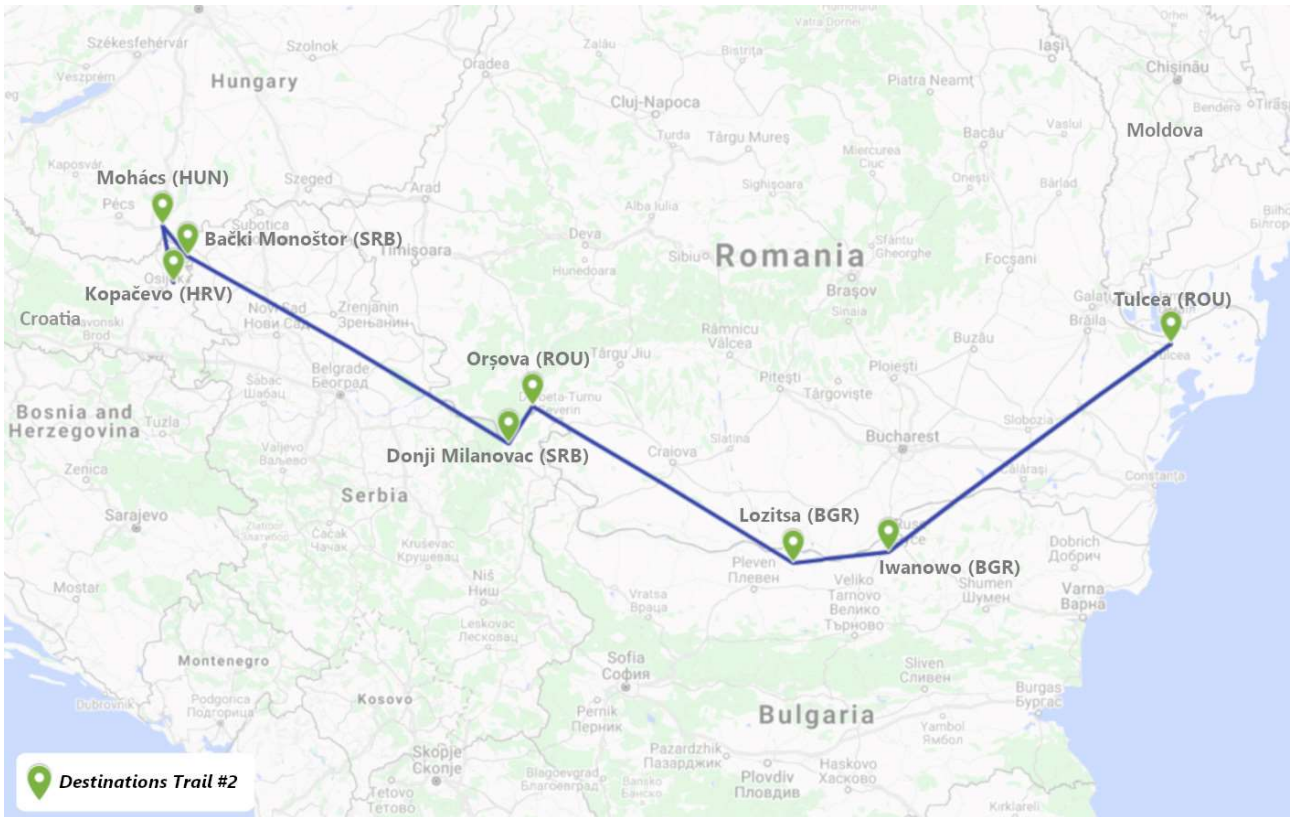
Die Ermöglichung des Zugangs zu den Wild- und Naturschätzen der unteren Donau bietet auch eine hervorragende Möglichkeit, die touristische Einstellung zu prägen. Im Gegensatz zum heute typischen touristischen Ansatz, alles auf Knopfdruck in seiner ganzen Pracht sofort sehen, und erleben zu wollen, stellt diese Art des Reisens eine alternative Form des Erkundens und Entdeckens dar, die auf Geduld, Demut und Akzeptanz basiert.

Die Natur ist kein Roboter, kein Zoo und schon gar keine statische Ausstellung. Die schillernden Schnappschüsse, die auf Social-Media-Plattformen, Broschüren und Programmführern zu sehen sind, erfordern viele Tage, Wochen oder Monate Arbeit, um sie zu erstellen. Man kann kaum erwarten, dass jede/r einzelne Besucher*in bei einem Mal sehen kann, was Werbebilder zeigen. So können auch Schlamm, Insekten, störende Vegetation oder schlechtes Wetter dieses promovierte Bild trüben.

Doch mit entsprechender Bildung und Erwartungsmanagement ist es möglich, die Einzigartigkeit und Unwiederholbarkeit solcher Naturbegegnungen und die schiere Grandiosität der vielen Gesichter und stetigen Veränderungen der Niederen Donau hervorzuheben oder gar nachzufragen. In einer Welt, in der fast jeder Mensch das Besondere und Einzigartige sucht, könnte der Wert einzigartiger, persönlicher, intimer Begegnungen und Erlebnisse durchaus den Tourismus in der gesamten Region generieren. Ein langsamer Tourismus, der das persönliche Wohlbefinden steigert, ein wahres Verständnis und ein vollständiges Eintauchen in die Natur ermöglicht, könnte letztendlich ein tief sitzendes, kritisches, menschliches Bedürfnis befriedigen.

Die Wildnis der unteren Donau hält für jeden etwas bereit, erzählt ihre Geschichten jedem, der zuhört. Sie sagt jedes Mal andere Dinge, auf unterschiedliche Weise – und genau das macht sie so unglaublich attraktiv.

IV. ANHANG – Trailziele & Points of Interest



DAS HERZ DER DONAU

Ein unberührtes Feuchtgebiet, eine Schatzkammer mit welligem Schilf und pulsierendem Naturleben: die einzigartige, romantische Welt von Kopački Rit (HR)

White Water-Lily Boardwalk & interaktive Ausstellung

Neugierige Naturliebhaber, die die Wildnis der Feuchtgebiete erkunden möchten, haben hier mehrere Möglichkeiten. Der Weg verfügt über pädagogische Beschilderungen mit Bildern und Beschreibungen von Pflanzen, Tieren und Informationen über den Lebensraum der Feuchtgebiete, die die Erfahrung des Feuchtgebiet-Ökosystems bereichern.

Touristenhafen Sakadaš

Diejenigen, die die wahre, atemberaubende Wildnis von Kopački Rit kennenlernen möchten, sollten stattdessen eine Wasserroute nehmen. Am Sakadaš-See liegt ein stilles elektrisches Touristenboot, das die Besucher ins Herz der Donau führt. Die Fahrt beinhaltet ein langsames Gleiten durch den „Neuen Kanal“, vorbei an Inseln mit einer großen Kormorankolonie. Kopački Rit ist bekannt für seine kahlen Bäume voller Kormorannester.

Radfahren im Naturpark Kopački Rit

Dieser schöne, 30 Kilometer lange Radweg beginnt am Besucherzentrum Kopački Rit und führt durch einen der grünsten Wälder und beeindruckendsten Flusslandschaften in ganz Kroatien.

Burganlage Tikveš

Es wäre schade, Kopački Rit zu besuchen, ohne etwas über die Geschichte der Region, insbesondere der Burg Tikveš, zu erfahren. Die Einheimischen bezeichnen die Residenz wegen des verstorbenen ehemaligen jugoslawischen Präsidenten Josip Broz, allgemein bekannt als Tito,

Transdanube Travel Stories, kofinanziert von der EU (EFRE, IPA, ENI), dem Land Oberösterreich und dem Tourismusverband Linz

als „Titos Schloss“. Das Schlossgelände war angeblich eines der beliebtesten Jagdreviere Titos. Um Tito entwickelte sich ein bedeutender Personenkult, und die Einheimischen sind stolz auf Titos Besuche in der Gegend.

Lehrpfad „Stari brijest“ (Alte Elm)

Unweit der Burg befindet sich der Lehrpfad „Stari brijest“, benannt nach einer 300 Jahre alten Ulme. Seine respektable Lebensdauer übertrifft bei weitem die jeder anderen Ulme in diesem Wald oder in der Umgebung.

Dorf Kopačevo

Kopačevo, ein Dorf am Rande des Naturparks Kopački Rit, erhellt im Frühherbst die Region Baranja. Die traditionellen Fischertage des Dorfes Mitte September sind die meistbesuchte touristische Veranstaltung im September in der Region.

Ethno-Dorf Karanac

Karanac hat ein antikes Flair – jedes Haus hat seine eigene Geschichte und einzigartige Geschichte, die einen allmählichen Übergang von Generation zu Generation beinhaltet. Seine einzigartige Lebensart wurde fernab der Hektik des urbanen Lebens gehalten. Wer auf der Suche nach langsamen, nachhaltigen Erlebnissen ist, dem sei geraten, hier zu essen, eine Fahrt mit der originalen Landkutsche des Dorfes zu unternehmen und in einem der ruhigen, authentisch eingerichteten Zimmer zu übernachten.

Gornje Podunavlje (SRB)

Die Naturschutzgebiete „Gornje Podunavlje“, „Bagremara“, „Obedska Bara“, „Koviljsko-Petrovaradinski Rit“ und „Deliblatska Peščara“ sind intakte Naturschönheiten und ein Zeugnis unserer Fähigkeit, Naturschätze für zukünftige Generationen zu bewahren. Ein Besuch in einem dieser Schutzgebiete ist eine willkommene Abwechslung vom Stadtleben, eine Gelegenheit, aktive Zeit in der Natur zu verbringen.

Monster im Herzen der Donau: die legendäre Busó Parade (HU)

Besucher, die einzigartige Naturschätze im unteren Teil des Flusses bewundern möchten, sollten für ein oder zwei Tage über die Grenze nach Ungarn fahren. Diese kulturelle Attraktion ist ein absolutes Muss.

Busó Parade – Busó Tradition – Busó Yard

Die Busó-Parade oder 'Busójárás' ist ein weltberühmtes Volksfest der okac in der Stadt Mohács und geht auf das 18. Jahrhundert zurück. Der Legende nach verließen okac-Männer, die vor der Plünderung und Zerstörung osmanischer Truppen flohen, Mohács, um stattdessen auf dem Moorland der Insel Mohács zu leben. Nachts in die Stadt zurückgekehrt, überquerten sie mit einem Boot die Donau und vertrieben – in furchterregende Masken gekleidet und mit Instrumenten möglichst viel Lärm machend – die osmanischen Soldaten aus der Stadt. Obwohl die Prozession selbst traditionell im Februar stattfindet, können Gäste, die Mohács zu anderen Zeiten besuchen, das Kulturzentrum Busóudvar ansteuern, das der jahrhundertealten Karnevalstradition gewidmet ist. Das Museum bietet einen Vorgeschmack auf die einzigartige Atmosphäre der Parade und gibt Einblick in die ganzjährigen Aktivitäten der lokalen Handwerker im Vorfeld der Veranstaltung.

Kanizsai-Dorottya-Museum

Dieses der Stadt Mohács und ihrer Umgebung gewidmete ethnografische und heimatkundliche Museum bietet einen breiten Blick auf die Region und ihre Menschen. Es ist auch das Hauptmuseum der kroatischen, serbischen und slowenischen Minderheiten in Ungarn.

Historische Gedenkstätte Mohács

Dieses nationale Denkmal sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Am 29. August 1526, einem tragischen Tag in der ungarischen Geschichte, standen zahlenmäßig unterlegene christliche Truppen der einfallenden osmanischen Armee gegenüber und wurden von ihr in einer schicksalhaften Schlacht besiegt. Gäste des sieben Hektar großen Areals betreten heiligen Boden. Der Gedenkpark ist ein lebendiges Geschichtsbuch, das in Schmerz und Würde geschrieben wurde; lebendige, geschmackvolle, in Holz und Stein gemeißelte Symbole werden durch technologische Elemente, darunter eine Reihe von Virtual-Reality-Filmen im Besucherzentrum, harmonisch ergänzt und belebt. Eine interaktive Ausstellung stellt die Schlacht von Mohács und das Schicksal der ungarischen Nation vor.

Kölked – Weißstorchmuseum

Die Einwohner von Kölked, südlich von Mohács gelegen, leben seit Hunderten von Jahren mit Störchen zusammen. Am Rande der Donauaue gelegen, war das Dorf schon immer ein sicherer Nist- und Futterplatz für Weißstörche. Das Weißstorchmuseum ist das einzige seiner Art in Europa und ein absoluter Genuss.

Boki-Duna – Außenausstellung der Fischer

Ein perfektes touristisches Highlight abseits der ausgetretenen Pfade. Dieses schöne Ufergebiet war einst ein überbautes Donauknie. Eine interaktive, informative Angelausstellung im Freien bietet Besuchern einen Einblick in diesen Ort, wie er vor 500 Jahren existierte. Blicken Sie in eine uralte Wasserwelt.

KRIEG DER KRÄFTE – DAS EISENE TOR

Prähistorische Zeitmaschine – Lepenski Vir

Lepenski Vir, eine paläolithische Stätte am Ufer der Donau, ist ein Beweis dafür, dass die lokale Kultur vor mehr als sechstausend Jahren soziale Beziehungen, Architektur und Kunst entwickelt hat.

Festung Golubac

Die Überreste der mittelalterlichen Festungsstadt Golubac befinden sich am rechten Donauufer an einer sehr unzugänglichen Stelle, die den Eingang zur Đerdap-Schlucht von Westen her markiert.

Wunderbares Tumane-Kloster

Besucher, die an den Ufern der unteren Donau in der Nähe der Schluchten, einem einzigartigen natürlichen Tunnel, unterwegs sind, haben Zugang zum Boljetin River Canyon.

Berühmte Boljetin-Schlucht

Der Weg, der über die Brücke am flussaufwärts gelegenen Teil der Boljetin-Schlucht führt, führt geradeaus auf eine alte Asphaltstraße am Fluss entlang. Die Straße entfaltet sich langsam unter schöner Vegetation in Richtung Boljetin-Hügel. In der Schlucht angekommen, können die Besucher einen gut ausgebauten, etwas anspruchsvolleren Weg zum Aussichtspunkt Greben

nehmen, einem renommierten Ort, der einen unvergleichlichen Blick auf die Kraft und das Geheimnis der Donau bietet.

Wanderweg Veliki Štrbac

Dieser Weg führt durch den attraktivsten Teil des Nationalparks Đerdap und endet in Veliki Štrbac. Der Veliki Štrbac ist mit einer Höhe von 768 m der höchste Gipfel des Berges Miroč und bietet an seiner engsten Stelle einen schönen Blick auf die Donau.

Aussichtspunkt Ploče

Dieser Aussichtspunkt im Đerdap-Nationalpark besteht aus dem glatten Raum direkt über dem Mali Kazan Canyon und einem Kalksteinplateau unter dem Veliki Štrbac-Gipfel. Ploče bietet einen einzigartigen Blick auf die Donau und macht die Besucher mit der Veliki-Kazan-Schlucht bekannt.

EINE WAHRE NATURSHOW – PERSINA UND DAS DONAUDELTA

Das „unentdeckte Land“ der unteren Donau, Naturpark Persina

Nordbulgarien, insbesondere das Donautal im zentralen nördlichen Teil des Landes, ist für Tourist*innen oft terra incognita. Es ist auch eine riesige, faszinierende, versteckte Wildtieroase. Dieses geschützte Feuchtgebiet zeugt von der Verschmelzung von Biodiversität und menschlicher Existenz, ganz zu schweigen von dem reichen kulturellen Erbe der Region und den Überresten ihrer historischen Vergangenheit. Obwohl eine Insel vom Ufer der Donau aus schön und harmonisch aussehen mag, ist es ein ganz anderes Gefühl, einen Fuß auf diese Inseln zu setzen. Eine wilde Insel ist heiliger Boden. Als Heimat unberührter Natur ist es ein Ort, an dem die Zeit allein in der Hand der Natur liegt und die Menschen wenig dagegen tun können. Natürlich sind nicht alle Inseln entlang des Flusses für Besucher zugänglich und gastfreundlich. Viele ähneln einem überfluteten Wald mit Kletterpflanzen, Sümpfen und sehr schwierigem Gelände.

Wandern und Radfahren im Kaykusha Marsh

Das geschützte Feuchtgebiet **Kaykusha Marsh** liegt direkt an der südlichen Grenze seines Territoriums und umfasst einen atemberaubenden Sumpf.

Radfahren in der Nähe

Es ist ein einzigartiges Erlebnis, die Gegend mit dem Fahrrad zu erkunden. Bevor Sie in die bulgarische Hafenstadt Ruse einfahren, biegen Sie ab in den Naturpark Rusenski Lom! Der als Rusenski Lom bekannte Fluss ist der letzte große rechte Nebenfluss der Donau, bevor er auf (das noch entfernte) Wasser des Schwarzen Meeres trifft. Die Abgeschlossenheit seiner Schlucht sprach Mönche an, die dort zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert Höhlenklöster gründeten. In die Felswände des Canyons wurden eine Reihe von Kirchen und Einsiedeleien gehauen.

Höhepunkt der Donau-Naturschau – das Donaudelta

Hier beherbergt die Donau eine von den Rhythmen der modernen Welt unberührte Welt, in der die Zeit anderen Regeln unterliegt. Das ruhige, ruhige Donaudelta liegt am Ende der Donau und erstreckt sich bis ins Schwarze Meer. Hier beendet der Fluss seine 2.860 Kilometer lange Reise von seiner Quelle im deutschen Hochschwarzwald. Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche, grüne Landschaft: grenzenlose Weiten aus Schilf, Seen, Kanälen, Inseln, tropisch anmutenden Wäldern mit üppiger Vegetation und Sanddünen, Naturlandschaften, die wie aus den illustrierten Seiten phantastischer Bilderbücher gezogen scheinen.

Wälder von Letea und Caraorman

Kein Urlaub an der unteren Donau ist komplett ohne einen Ausflug in das älteste Naturschutzgebiet Rumäniens. Diese seit 1930 geschützten Wälder im nördlichen Teil des Donaudeltas sind ein absolutes Highlight. Zwischen Sanddünen gewachsen und in Form von 10–250 Meter breiten Streifen (Hasmac) präsentiert, bestehen ihre Wälder hauptsächlich aus Eichen, Graueichen, Weißpappeln, Sumpfeschen, Silberlinden und Ulmen.

Das streng geschützte Sărături–Murighiol

In der Nähe des rumänischen Dorfes Murighiol gelegen, ist diese Gegend ein Muss für Vogelbeobachter.

Wilde Strände der Schwarzmeerküste

Diese Gegend bietet einen der schönsten Strände des Schwarzen Meeres. Besuchen Sie breite, lange Strandabschnitte mit feinem Sand, ruhigem und flachem Meer, aber auch Abschnitten mit interessanter Vegetation und Muscheln. Die atemberaubende, entspannende Aussicht, die diese Strände bieten, werden Sie nicht vergessen. Zu den touristisch interessanten Küstengebieten zählen die in Sulina, Sfântu Gheorghe, Gura Portiței und Vadu-Corbu-Midia – wunderschöne Orte mit vielen attraktiven Freizeitmöglichkeiten.

Reisekanäle auf dem Donaodelta mit dem Boot

Eine Reise durch dieses komplizierte Kanalsystem ist ein Erlebnis des vollständigen Eintauchens in die völlig unberührte Natur. Seine Schönheit ist einfach atemberaubend. Hier hat die Natur das letzte Wort.

Museumszentrum für Ökotourismus im Donaodelta

Dieses Museumszentrum befindet sich in der Nähe der Stadtpromenade entlang der Donau. Es vereint ein Kunstmuseum und ein Ethnographiemuseum, eine muslimische Moschee und andere historische Gebäude der Region und bildet das kulturelle Zentrum von Tulcea, der Stadt vor den Toren des Donaudeltas.

Sfântu Gheorghe

Dieses malerische Dorf am ältesten Nebenfluss der Donau liegt an der Mündung des Flusses in das Schwarze Meer. Touristen können die authentischen Fischertraditionen der Siedlung genießen, die umliegenden Sehenswürdigkeiten erkunden und die Naturlandschaft bestaunen. Seine Brackwasserlebensräume unterstützen eine Reihe von Vogelarten, die von der Fülle an Nahrung angezogen werden. Auch auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses, insbesondere an den sandigen Ufern von Sahalin, findet man spektakuläre Vogelansammlungen.

Mila 23

Dies ist ein typisches Fischerdorf im Donaodelta. Es ist der wichtigste Knotenpunkt für Ökotourismus im Delta und einer der wichtigsten Ausgangspunkte für Fahrten mit nicht motorisierten Ausflugsbooten (Kanutca, eine Kombination aus einer traditionellen Lotca und einem Kanu). Die Touren bieten die Möglichkeit, an einer traditionellen Fischereiaktivität (Pescaturim) teilzunehmen und mehr über die lipovanische Kultur zu erfahren.

Nationalpark Măcin Mountains „Die Geschichten von Măcin“

Reisende im Delta sollten die ältesten Berge Rumäniens nicht verpassen. Das Măcin-Gebirge ist nicht wegen seiner Höhe spektakulär, sondern wegen seiner vielen historischen Stätten und archäologischen Überreste. Zu den weiteren Highlights zählen die Naturschätze der Region, die geologische, botanische und zoologische Bedeutung haben. Der Nationalpark Măcinului

Transdanube Travel Stories, kofinanziert von der EU (EFRE, IPA, ENI), dem Land Oberösterreich und dem Tourismusverband Linz

Mountains ist eine faszinierende Präsentation und ein wahres Naturschauspiel mit seiner Steppe am Fuße der Berge, mittelhohen Eichenwäldern und Büschen oder Felsformationen auf dem Gipfel, deren Formen von Regen und Wind geformt wurden. Die „Sphinx“ des Măcin-Gebirges ist ein elegantes Beispiel.